

Wenn die Liebe in die Pfütze fällt

SetoxJoey BakuraxMarik

Von Ayame-chan

Kapitel 26: ...wird ein Urlaub zu acht

Autor: Ayame-chan

Fandom: Yu-Gi-Oh

Disclaimer: Wie bereits erwähnt werde ich nun zu extremen Maßnahmen greifen. Also Kazuki, du solltest mal langsam dein Testament aufsetzen und dort rein schreiben, dass du mir die Yu-Gi-Oh Rechte vermachst.

Kazuki: Und wieso sollte ich das tun?

Ayame: Wenn du das tust lass ich dich am Leben. Wenn nicht stirbst du.

Kazuki: Und wenn ich dir die Rechte vermachen würde würdest du mich natürlich nicht sofort umbringen, um die Rechte sofort zu erhalten, ne?

Ayame: Nein, würde ich nie. Unschuldig tu

Kazuki: Wer's glaubt. Du kriegst keine Rechte und damit basta!

Ayame: ich hasse dich!!!

Kazuki: Das freut mich. Weg geht

Ayame: hat denn hier niemand Mitleid mit mir? Stille

Pairings: Seto x Joey und Bakura x Marik

Unglückliche ?Pairings?: Yami x Yugi und Valon x Mai

Warnings: kein lemon, ein bisschen lime

23.wird ein Urlaub zu acht

Nun herrschte stilles Schweigen in der Empfangshalle, jedoch nur, bis die weiteren Hotelgäste eintrafen. „Excuse me? Mister Kaiba?“ Seto drehte sich zur Empfangsdame um, die ihm den Zimmerschlüssel hin hielt. „Your key.“

Seto gab ein Grummeln von sich und nahm den Schlüssel entgegen.

„Nice holiday.“

„Lass uns gehen, Joey.“ Seto griff nach dem Arm des Blonden, doch dieser hielt ihn zurück.

„Lass sie uns doch wenigstens richtig begrüßen.“

„Ich will sie aber nicht begrüßen! Weder Mai noch das Yugidoppel!“

„Sein Name ist Yami. Wenigstens dürftest du ja jetzt davon überzeugt sein, dass er keine Einbildung ist. Dann begrüß doch wenigstens Marik und Bakura.“

„Marik Ishtar? Der, der mein Battlecityturnier missbraucht hat??“

Joey seufzte. „Nun komm schon.“ Er zog den Braunhaarigen auf die Gruppe zu, die sich nun auch langsam auf sie zu bewegte, mit Ausnahme von Mai, die sich an die Rezeption flüchtete. Am liebsten hätte Atemu es ihr gleich getan, hätte Teje nicht unbedingt gewollt, dass er ihr seine *Freunde* vorstellte.

„Was macht ihr denn alle hier?“ fragte Joey und blickte in die Runde.

„Bakura hat die Reise gewonnen. Wie wollt ihr gar nicht wissen.“ Sagte Marik und deutete auf den Weißhaarigen, der mehr als begeistert darüber war, dass die alle hier waren. „Ich hab doch nur ein Bild von dir an eine Zeitschrift geschickt, die für das Beste eine Reise verlost hat.“ Fügte er beiläufig hinzu. Wenigstens sind Seto und Joey vom selben Ufer.

„Aber an was für eine Zeitschrift!“ doch das schien Bakura gar nicht mehr zu hören.

„Ich hab mit dem Finger auf den Globus gezeigt,“ sagte Duke im Scherz und die Blicke wandten sich nun dem Violettschwarzblonden zu, dessen leidvolle Blicke auf Seto lagen.

Lass die blöde Mitleidstour stecken. Du hast doch ein Mädchen mit! Am liebsten hätte Joey ihm das gesagt, doch mit der Zeit hat man(n) ja gelernt sich zu beherrschen. Mann rang sich also zu einem freundlichen Lächeln durch und versuchte höflich zu sein. „Und was ist mit dir? Willst du uns nicht deine nette Begleitung vorstellen?“ fragte er und vernahm dafür ein leises Brummen, seitens Seto. Der ist ja eifersüchtig heute, dachte Joey und sah fragend zu dem Pharao, der noch immer Seto anstarrte. „Yami? Huhu, Erde an Yami!“

Teje runzelte die Stirn und dann ging ihr ein Licht auf. „Ach, tut mir Leid, das wisst ihr ja gar nicht! Atemu!“

„Was?“ der Angesprochene fuhr aus seinen Gedanken.

„Er heißt jetzt Atemu. Tut mir Leid, aber ich nenn ihn immer so, weil ich finde, dass der Name besser zu ihm passt. Mein Name ist übrigens Teje.“

„Ich hab mich wohl schon zu sehr an den Namen gewöhnt,“ sagte Atemu leise und wandte seinen Blick nun zu Boden. Joey wurde nachdenklich. Warum hatte Atemu ein Mädchen bei sich, wenn er seinen Seto noch immer so anstarrte?

„Können wir jetzt endlich gehen?“

„Kura!!“ der Ägypter sah den Weißhaarigen wütend an, der genauso zurückblickte.

„Was denn? Ich hab schließlich nicht gesagt lass uns gehen sondern hab dich nur was gefragt.“

„Ja, aber wie du gefragt hast!“

Bakura verdrehte die Augen. „Marik, Süßer. Hättest du die Güte mit mir zusammen einzuchecken? Wir wollen doch nicht wirklich zwei Wochen in dieser warmen Halle verbringen.“

„Groah!! Du bist unmöglich!“ Aber er hatte seinen Willen bekommen. Marik griff nach seinem Handgelenk und zog ihn mit sich.

„Wollen wir dann nicht auch mal gehen?“ flüsterte Seto in Joeys Ohr und biss dabei noch zärtlich hinein, darauf aus, das Atemu es sah. Dieser biss sich auf die Unterlippe. Zeigt mir nur, wie gut ihr euch versteht! Ich hab schließlich nichts anderes verdient. In den violetten Augen blitzte Zorn auf.

„Ist gut. Wir sehen uns,“ sagte Joey und folgte dem Braunhaarigen.

„Wollt ihr dann nicht auch mal langsam einchecken?“ fragte Duke das Ägypterpärchen, als er sah, wie Mai die Halle verließ und natürlich genau auf Joey und Seto traf.

Am liebsten hätte die Blondine den Beiden irgendetwas an den Kopf geworfen, doch

sie wollte ihren Urlaub genießen und ihn nicht unnötig zerstören.

Erleichtert atmete Joey aus, als er hörte, wie Mais Koffer in einem Seitenweg verschwand.

„Sie ist weg?“ fragte Seto.

„Ja.“

„Geht doch.“ Sofort griff Seto nach Joeys Hand und verharkte sie mit seiner. Verwundert wurde er von den braunen Augen angesehen. „Ich bin doch nicht mit dir in den Urlaub geflogen um mit dir weniger Körperkontakt, als zu Hause zu haben.“

„Na ja. Ich hab ihn mir irgendwie anders vorgestellt.“

„Hm?“

„Das Bakura und Marik hier sind stört mich ja nicht so wirklich. Es wird wahrscheinlich ganz lustig werden, vor allem wegen Bakura. Und mit Duke habe ich auch nicht so wirklich ein Problem. Aber...“

„...Aber mit Mai und...Atemu.“ unterbrach Seto ihn.

„Hast du gemerkt, wie er dich vorhin angestarrt hat? Und Mai! Ich dacht die fängt an zu heulen!“

„Ach was. Mai kann uns nichts mehr anhaben. Und Atemu hat doch Teje.“

„Dann soll Atemu aber auch seine Blicke auf sie nageln!“

„Bist du eifersüchtig?“

„Nein! Ich hasse ihn!!“

„Du hasst ihn?“ Seto klang verwundert. Normalerweise brachte nichts Joey so schnell dazu jemanden zu hassen. Sonst wären sie wahrscheinlich gar nicht zusammen.

„Ich hasse ihn ja nicht wirklich. Immerhin war er für Yugi da und hat ihm das Leben gerettet. Aber....ich kann es nicht ertragen, dass er dich mir fast weggenommen hätte!“

„Glaubst du etwa ich wäre mit ihm zusammengekommen?!“

„So mein ich das nicht. Wenn er seinen blöden Liebesbrief für sich behalten hätte, hättest du mich nicht davongejagt.“ Joeys Griff um Setos Hand verfestigte sich.

„Eigentlich kann ich froh sein, dass mich die Cruel Dogs gefunden haben. Sonst wäre ich wahrscheinlich gar nicht mehr an dich ran gekommen.“

„Du bedankst dich bei diesen Schweinen??? Die hätten dich fast umgebracht!!“

Joey lächelte ironisch „Wenigstens haben sie mich nicht vergewaltigt, obwohl sie die Chance dazu hatten.“

Seto seufzte. „Lass uns über was anderes reden. Außerdem müsste das hier unsere Nummer sein.“ Mit einem Kopfnicken zeigte der Braunhaarige auf einen geräumigen Bungalow mit der Nummer 314 an der Tür.

Joey konnte einfach nicht anders. Erneut klappte ihm der Unterkiefer herunter. „Hör auf so zu gucken! Sonst komm ich noch auf den Gedanken, das dir meine Villa nicht gut genug ist!“ sagte Seto und stellte seinen Koffer ab.

„Ich hätte halt nur nicht gedacht, dass das so...so....hier aussieht.“ Sagte Joey beleidigt und drehte sich einmal im Kreis.

„Von einem fünf Sternen Hotel kann man so was auch erwarten.“ Der Braunhaarige trat auf Joey zu und öffnete dessen Mund, um ihn in ein Zungenspiel zu verwickeln. Gerne ließ sich der Blonde darauf ein und ließ sich auch auf das riesige Bett drücken. Gierig löste sich der Blauäugige wieder und begann an Joeys Ohr zu knabbern. „Mmmmmh....zwei Wochen...nur wir Beide...“ flüsterte er in das noch eben beknabberte Ohr und ließ seine Hand unter Joeys T-Shirt wandern. Piep, piep, piep, piep, piep....

„Zwei Wochen, nur wir Beide und dein Handy.“ Sagte Joey und sah den Älteren grummelnd an. Dieser erhob sich seufzend und griff nach dem störenden Gerät.

„Ja?“ sagte er deutlich ärgerlich.

„SETO!!!!“ rief Mokuba in den Hörer, dass selbst Joey es gehört hatte. „Ihr müsstet doch jetzt angekommen sein, oder? Hattet ihr einen schönen Flug?“

„Ja, hatten wir. Sag mal wie schaffst du es eigentlich selbst jetzt noch zum falschen Zeitpunkt anzurufen?“

„Was denn? Hab ich etwa gestört? Wart ihr etwa wieder anderweitig beschäftigt? Ich hoffe doch nicht, dass ihr vorhabt, dass zwei Wochen lang durch zu machen.“

„Solltest du nicht eigentlich noch schlafen?“

„Um zwei Uhr mittags??“

„Nun in Japan haben wir drei Uhr morgens. Also? Gib mir doch mal Roland, damit ich ihm sagen kann, dass er mehr auf meinen kleinen Bruder aufpassen soll.“

„Ich geh ja schon wieder ins Bett.“

„Das will ich auch hoffen.“

„Einen schönen Urlaub noch.“

„Gute Nacht, Mokuba.“ Seto legte auf und drehte sich zu Joey um, der ihn mit einem Blitzen in den Augen ansah.

„Mach. Sofort. Dein Handy aus!“

„Joey! Wenn was wegen der Firma...“

„Mach auf der Stelle das Handy aus. Sonst schmeiß ich es ins Meer!!“

„Ist ja gut!“ Seto machte sein Handy aus und zog Joey vom Bett und in eine Umarmung. „Wollen wir nicht langsam mal unsere Koffer auspacken und uns danach die Anlage ansehen?“ Joey nickte, küsste Seto kurz und löste sich dann wieder von ihm.

„Bakura?“ fragte Marik vorsichtig. Das teuflische Grinsen in dessen Gesicht gefiel ihm überhaupt nicht. „Stimmt etwas nicht?“

„Aber ganz und gar nicht, Sweety! Im Gegenteil!“ Der Weißhaarige zog ihn mit seinem rechten Arm an sich. „Siehst du das?“

„Was denn?“ Marik wurde unwohl.

„Das Bett.“

„Was ist denn mit dem Bett?“ Dabei wollte er es eigentlich gar nicht wissen.

„Es ist groß. Das gefällt mir. Das bedeutet viel Spaß.“ Das Grinsen wurde, falls das überhaupt noch möglich war, noch breiter.

„Ähm, Baku? Ich hoffe, doch, dass es nicht dazu kommen wird, dass sich Jemand beschweren muss?“

„Warum denn nicht? Sollen doch alle wissen, wie lieb wir uns haben.“ Begierig leckte sich der Weißhaarige über die Lippen.

„Nein, sollen sie nicht!! Ich will den Urlaub genießen und mich nicht ständig für deine Schandtaten schämen müssen. Nicht das ich es nicht sowieso schon tun würde, aber es müssen doch nicht noch mehr Leute außer unser GESAMTES Mietshaus wissen, oder?“

„Seid wir Ohropax verteilt haben hat sich doch niemand mehr beschwert, oder?“

„Nein, aber was hat das mit unserem Urlaub zu tun?“

Bakura ging zu seinem Koffer, wühlte kurz darin rum und holte mehrere Päckchen Ohropax heraus. „Extra dick. Die verteile ich einfach an die Bungalows um unserem, mit der Begründung, dass ich äußerst laut schnarche. Mit der Ausrede einverstanden?“

„Also schön....und was ist, wenn jemand vergisst sie zu tragen?“

Bakura verdrehte seine Augen. „Mein Gott, dann hat der halt Pech gehabt. Auf jeden Fall wird er sie dann aber in der nächsten Nacht benutzen....es sei denn, er hört uns zu um sich selbst anzuspornen.“ Erneut grinste er dreckig, wodurch sofort ein Kissen in seinen Richtung flog.

„BAKUA!!! DU BIST DOCH WIRKLICH DAS LETZTE!! Halt dich bloß in Gegenwart meiner Freunde...Nein! Besser du hältst dich überhaupt außerhalb unseres Bungalows zurück.“

„Och nö Süßer! Kommt jetzt schon wieder das mit dem zurückhalten?“

„Ja kommt es! Und wehe du hältst dich da nicht dran! Sonst schläfst du auf dem Sofa!“

„Und du glaubst, dass das was ändert?“

„Warum sollte es nicht?“

„Weil ich garantiert nicht alleine auf dem Sofa liege.“

„Und ob du das wirst!“

„Ach ja?...Ich denke du weißt ganz genau, wie ich dich aufs Sofa hole, oder?“

„Ja....aber bitte sei so lieb. Sonst bringst du mich nur wieder in Verlegenheit.“

„Och, aber du bist so niedlich, wenn du verlegen bist. Dann würde ich am liebsten sofort über dich herfallen.“ Wie um seine Aussage zu bestätigen ging Bakura wieder auf den Ägypter zu und begann zärtlich an dessen Unterlippe zu nagen.

„Lüstling. Aber hältst du dich daran?“ Marik seufzte auf, als sich der Braunäugige seinem Hals zu wandte und leicht zu saugen begann.

„Na gut. Außer bei Seto und Joey. Sind immerhin vom selben Ufer,“ nuschelte er, während er weiter den Hals bearbeitete.

Der Sandblonde wandte seinen Kopf ab, damit Bakura mehr platz für sein Spielchen hatte. Ließ seine Hände auf dessen Schultern ruhen. „Meinetwegen. Aber nur, wenn sie auch darüber reden wollen, sonst lässt du es! Und übertreib es nicht sofort. Ah! Kura!“ Marik keuchte auf, als Bakuras Hand in seiner Hose verschwand.

„Besser als gar nichts...und nun, werd ich mich erst mal dir widmen.“

„Aber die Ohropax! Willst du nicht erst mal...“

Der Mund des Ägypters wurde mit einem Kuss verschlossen und sein Satz somit abgebrochen. „Ich will doch nur ein bisschen spielen....Sweety.“ Erneut saugte er sich am Hals fest, diesmal jedoch kräftiger.

„Ähm...Atemu? ich glaub wir haben da ein Problem.“

Interessiert folgte der Violettäugige der Ägypterin in den Bungalow. „Was ist denn?“

„Es gibt nur ein Bett,“ sagte sie und deutete auf das riesige Doppelbett.

Na toll, dachte Atemu und schleifte erst mal die Koffer in ihre Unterkunft. „Wenn du willst schlaf ich auf der Couch.“

„Nein! Du musst doch nicht auf der Couch schlafen! So schlimm ist es ja nun auch wieder nicht. Immerhin ist das Bett groß genug.“

„Wenn du meinst.“ Atemu beförderte die Koffer aufs Bett, begann seinen auszuräumen und den Inhalt in den riesigen Schrank zu verstauen. Teje machte es ihm gleich, ergriff jedoch nach kurzer Zeit wieder das Wort.

„Duhu?“

„Hm?“

„Dieser Junge mit den blauen Augen, den du so angestarrt hast... war das...“

„Ja.“ Sagte er kurz.

„Und das neben ihm?“

„Joey. Anscheinend hat er es geschafft Seto rumzukriegen.“ Teje seufzte „Was hast du?“

„Ach nichts.“ Das Mädchen war mit ihm hier her gekommen, damit er mal an was anderes dachte und....vielleicht mehr aus ihnen wurde. Und dann tauchte dieser Seto hier auf. „Ich weiß es ist so leicht dahergesagt, aber...bitte denk jetzt nicht wieder ständig an ihn. Es gibt doch noch genügend andere auf der Welt.“

„Ich weiß. Aber er ist einmalig. Außerdem hatte ich gedacht endlich über ihn hinwegzusein.“

„Aber als du ihn mit Joey gesehen hast und wie glücklich sie zu sein scheinen....sorry! Tut mir Leid!“ Hastig schlug das Mädchen sich die Hand vorm Mund Da hab ich ja mal wieder ganz toll Salz in die offene Wunde gestreut.

„Ist schon in Ordnung. Du bist nun mal ein ehrlicher Mensch, dass....schätze ich sehr an dir.“ Atemu raffte sich zu einem leichten Lächeln zusammen, woraufhin Teje errötete.

„Danke.“ Schweigend räumten sie den Schrank weiter ein.

„Wow!“

„Wehe du atmest jetzt wieder Fliegen ein.“

„Bäh! Aber der Strand ist einfach unglaublich! Von so was träumt man doch nur oder bewundert man in Prospekten. Aber das es so was wirklich gibt.“ Seto schüttelte darüber nur den Kopf. Aber sein Hündchen hatte recht. Der Strand war wirklich ein Traum! Fast weißer Sand, türkisblaues Meer und Palmen, an denen Kokosnüsse hingen. (Hach....ganz neidisch wird.....ich will auch mit Seto an so einem Strand entlang gehen...bei Sonnenuntergang....schmacht)

Der Braunhaarige legte von hinten seine Arme um den Jungen. „Schön das es dir gefällt,“ flüsterte er in dessen Ohr und begann daran zu knabbern. Wohlig seufzend schloss Joey seine Augen und lehnte sich gegen den Älteren. Keiner von ihnen bemerkte Duke, der sich ebenfalls auf dem Weg zum Strand gemacht hatte und nun vor Schreck stehen blieb. (Schließlich weiß er noch gar nichts von den zwei Süßen)

Langsam fasste er sich wieder trat näher und sprach die Beiden an. „Joey?“

Der Blonde zuckte augenblicklich zusammen und riss seine Augen wieder auf. „DUKE!“ Er wollte sich aus der Umarmung befreien, doch Seto ließ ihn nicht los. Die blauen Augen sahen abschätzend ihren Gegenüber an.

„Seit ihr zwei etwa...“ fragte Duke, der geschockt von einem zum anderen blickte. Nur schwul wäre ja noch ok...aber mit Kaiba???? Die hatten sich doch ständig in der Wolle! Na ja, wahrscheinlich stimmt doch der Spruch ‚was sich neckt das liebt sich‘.

„Ja sind wir! Hast du was dagegen?“ Die blauen Augen blitzten bedrohlich auf und Seto verstärkte seinen Griff um Joey.

„Aber nein!“ Sagte Duke so plötzlich, dass es nur gelogen sein konnte und dass verdeutlichten ihm auch die Blicke der Anderen. „Na ja, es ist....ungewohnt. Außerdem kommt man bei diesem Blick gar nicht auf die Idee was anders zu sagen...Aber egal! Außerdem hätte ich nicht gedacht, dass ausgerechnet ihr zwei....ihr habt euch schließlich nicht grade besonders gut verstanden.“ Panisch sah der Schwarzhhaarige die Beiden an, die wortlos zurück starrten. Etwas hilflos fuhr Duke sich durch die schwarzen Haare und verwuschelte dadurch seine Frisur. „Was ist denn mit Mai?“ O, o! Schon wieder falsche Frage Duke! „Ihr verstehtet euch doch so gut. Ich hätte daher eher angenommen, dass du mit ihr gehen würdest.“

„Mai war eine gute Freundin für mich. Aber mehr auch eigentlich nicht,“ sagte Joey. Der Braunhaarige grummelte leicht.

„War?“

„Na ja sie...“ fragend sah der Blonde zu dem Konzernchef, da er sich nicht sicher war, ob er es erzählen sollte.

Dieser übernahm gerne das Reden. „Sie kam wohl nicht so ganz damit klar, dass wir zusammen sind. Außerdem war sie sowieso viel zu alt! Gibt's noch etwas?“

„Nein, nein. Und ich wollte ja auch nur mal so fragen...“

„Komm Joey.“ Der Braunhaarige zog den Blonden hinter sich her den Strand entlang.

„Das lief ja wohl nicht so gut,“ sagte Joey traurig und folgte Seto zwischen die Palmen.

„Damit müssen wir halt leben. Es akzeptiert nun mal nicht jeder, dass sich zwei Männer lieben. Na ja, außer der Kindergarten, aber die würden ja selbst einen Einbrecher ins Haus bitten, wenn er ihn erzählen würde, dass er erschöpft sei und doch nur ein Glas Wasser bräuchte. Und hinterher wundern sie sich dann, dass der Fernseher fehlt und...“

„Das reicht Seto! Außerdem scheinst du zu vergessen, dass ich auch zu dem Kindergarten gehöre. Und hör auf sie immer so zu nennen!“

Seto grummelte

„Und grummel jetzt nicht wieder rum.“

„Ja, ja.“ Der Firmenleiter setzt sich in den Schatten einer Palmengruppe und zog Joey zwischen seine Beine. Der Blonde genoss die Streicheleinheiten des Größeren und begann zu schnurren als Seto ihn mal wieder kraulte. „Das hast du wohl noch immer am liebsten. Du bist wirklich pflegeleicht.“

„Nach unserem Urlaub bestimmt nicht mehr. Schließlich musst du dann wieder arbeiten und ich sehe dich dann wieder kaum.“

„Ich könnt dir ja ein Körbchen in mein Büro stellen.“

„Sehr witzig! Und als ob du dich dann noch auf deine Arbeit konzentrieren könntest.“

„Auch wieder war. Dabei würd ich dich am liebsten gar nicht mehr los lassen.“

„Hmhm. Würd es dich stören, wenn wir uns mal mit Bakura und Marik unterhalten würden? Beim Abendessen zum Beispiel. Wir müssen ja nicht immer mit ihnen essen, aber man trifft ja nicht immer *Gleichgesinnte*.“

„Wenn's denn sein muss.“ Setos Lippen tauchten in Joeys Nacken.

„Marik mag zwar dein Turnier gestört haben, aber er ist wirklich nett! Und Bakura ist vielleicht etwas...na ja, eigenartig, mit ihm ist es nie langweilig.“

„Ich hab doch schon gesagt, dass es ok ist. Und jetzt sei mal still, damit ich mich in Ruhe um dich kümmern kann.“ Neckisch rieb Setos Zunge über Joeys Hals, auf dem er anschließend ein dunkles Mal hinterließ. Zufrieden rieb er seine Zunge erneut darüber und nahm sich dann wieder das Ohr des Blonden vor.

„Baku?“ Marik lag auf dem großem Bett, einen Bakura über sich, der plötzlich seitlich von ihm heruntergerutscht war. „Baku!“ Der Ägypter wandte sich dem Weißhaarigen zu. „Was hast du?“ vorsichtig rüttelte er an dem Jungen, der ruhig atmete. „Willst du mich verarschen?? Du bist doch jetzt nicht wirklich mittendrin eingeschlafen!“ (lalala...schönes Wetter heute..sturm, krach...)

Bakura gab ein Grummeln von sich. „Ich bin müde. Und das Bett ist so schön weich....“

„BITTE????“ Fassungslos sah der Sandblonde den Braunäugigen an, der sich in die Decke kuschelte. „Und deshalb brichst du mittendrin ab?“

„Wieso mittendrin? So weit ich weiß wollten wir doch nur ein bisschen spielen.“

„Schoooooon....aber sonst bist du doch auch nicht so.“

„Du hast gesagt ich soll mich zurückhalten!! Und jetzt lass mich schlafen.“

„Hätt ja nicht gedacht, dass dir Energiebündel die Zeitverschiebung so sehr zusetzt.“

„Grummel, murr.“

„Also schön. Aber nicht so lange, sonst kannst du heute Abend nicht schlafen...und ich fürchte, dass sich das sehr zu meinem Leidwesen auswirken wird.“

Grummelnd stand Bakura vor dem Spiegel. Aus dem Tiefschlaf gerissen sah er vollkommen gerädert aus und seine Haare standen in jegliche Richtungen ab. Er spritzte sich kaltes Wasser ins Gesicht und versuchte seine Haare so gut wie möglich wieder zu glätten, was ihm jedoch misslang. Grummelnd betrachtete er sein Spiegelbild, als sich die Tür ins Bad öffnete und Marik rein kam. „Jetzt komm schon Baku,“ drängelte er, während sich der Weißhaarige erneut Wasser ins Gesicht spritzte. „Geh doch alleine. Ich will schlafen.“

„Nichts da! Und dann nervst du mich morgen früh, weil du Hunger hast. Komm schon, der Schlaf muss doch was gebracht haben.“

„Hättest mich ja nicht aus dem Tiefschlaf reißen müssen.“

„Hör auf dich zu beschweren und komm.“ Marik griff nach Bakuras Handgelenk und zog ihn aus dem Bungalow. Noch immer schläfrig folgte der Weißhaarige ihm. Doch durch den kleinen Spaziergang wurde er allmählich wieder munter. Als sie schließlich das Restaurant erreichten sahen sie sich suchend um. „Ah! Da hinten ist noch ein Tisch frei, Hey!“ Bakura zog den Ägypter strickt in die andere Richtung. „Wohin gehst du denn?“

Bakura deutete auf einen Platz am Fenster „Ich dachte nur, dass du vielleicht mit Joey und Kaiba reden möchtest.“

Marik strahlte „Du setzt dich wirklich freiwillig mit zu ihnen?“

„Man muss es doch ausnutzen Gleichgesinnte um sich zu haben.“

Gemächlich zerschnitt Joey sein Fleisch, was Seto den Kopf schütteln ließ. „Mach ich was falsch?“ fragte der Blonde unsicher.

„Nein. Ich finde es nur erstaunlich, dass du dein Essen so behaglich isst.“

„Denkst du ich hätte keine Tischmanieren?? Ich bin so hungrig, ich könnte den Teller einfach so runter schlingen...das Problem ist nur, dass ich dich nicht blamieren will.“

„Feines Hündchen.“ Sagte Seto und nippte an seinem Glas.

Eine Hand stützte sich auf die Tischplatte. „Müssen Hunde denn nicht draußen bleiben?“ Braune und Blaue Augen folgten der Hand hinauf, bis zu dem unverkennbaren Grinsen Bakuras.

„Hallo ihr Beiden! Setzt euch,“ sagte Joey, ohne auf die Anmerkung einzugehen.

„Und wie ist das Essen hier so?“ fragte Bakura und begutachtete dabei seine Tischgenossen. Mit etwas Anstrengung konnte auch er den Vergleich mit einem Hund erzielen. Auf jeden Fall besaß er schöne treue Hundeaugen. Natürlich bemerkte Joey diese zweideutig wirkenden Blicke nicht, wohl jedoch Seto und Marik, deren Augen drohend auf Bakura lagen.

„Ich rate dir deine Blicke für Marik aufzubewahren,“ sagte Seto bedrohlich, ohne seinen Blick von der Suppe zu lösen.

„Man wird doch wohl noch schauen dürfen.“ Verteidigte der Weißhaarige sich und zwirbelte eine seiner weißen Strähnen zwischen den Fingern.

„Aber wenn's geht nicht in meiner Gegenwart,“ sagte Marik. „Wollen wir nicht mal zum Büffet gehen?“ Der Ägypter erhob sich und sah Bakura auffordernd an.

„Ist ja gut, ich behalt meine Augen bei dir! Ich wollt doch nur mal sehen auf was für eine Art Mann unser lieber Firmenchef steht.“

„Seto,“ sagte Joey schnell, der spürte, dass sich Seto hatte erheben wollen. Joey wandte sich nun Bakura zu. „Hör mal, Bakura. Ich weiß, du machst gerne Scherze, aber

die Beiden hier scheinen das nicht als Scherz anzusehen. Wir können gerne über dieses Thema reden, aber bitte halt dich zurück."

„Ich glaub's ja wohl! Jetzt sagt der mir auch schon, dass ich mich zurückhalten muss!!“ Rief der Weißhaarige entrüstet.

Marik begann wieder zu lächeln. „Da kannst du mal sehen, dass ich nicht der Einzige bin, der dich zu aufdringlich findet!“

Doch Seto taute nicht so schnell wieder auf. Als die Beiden weg waren berührte Joey kurz Setos Hand. „Bitte sei nicht sauer auf ihn. Er ist nun mal etwas... na ja....aufdringlich?“

Seto murrte „Wenn der es auch nur wagt Hand an dich zu legen...“

„Glaub mir Set-chan, der ist mein seinem Marik sehr zufrieden und glücklich.“

„Meinst du?“

„Er hat zwar noch immer viel Temperament, aber er ist deutlich ruhiger geworden.“

„Es wundert mich, dass du so ruhig bleibst. Wo ist denn dein Temperament abgeblieben?“

„Ich will halt nur einen schönen Urlaub verbringen. Und nicht, dass alles wieder im Chaos endet.“

„Keine Sorge. Ich pass schon auf dich auf.“ Seto fuhr mit seiner Hand kurz durch die blonde Haare und lächelte ihn an.

„Eieiei. Kaum dreht man ihnen den Rücken zu hängen sie schon aneinander. Ihr scheint euch richtig gern zu haben.“ Bakura war zurückgekehrt.

Seto war zwar noch immer nicht sehr begeistert von ihm und löffelte seine Suppe weiter, raffte sich jedoch zu einer *freundlichen* Bemerkung auf. „Tja im Gegensatz zu euch erlaubt mir mein Hündchen meine Gelüste entfalten zu dürfen.“

„So Marik! Und warum darf ich das nicht machen?“ Er wandte sich zu dem neben sich sitzenden und fuhr mit seiner Hand in dessen Nacken.

„Weil ich sonst befürchten muss, dass wenn ich dich dich entfalten lasse du mich hier noch ausziehen würdest.“

Joey verschluckte sich an seiner Cola. „Das würde er bringen???“ Entsetzt starrte er Marik an.

„Das und viel mehr.“

Bakura grinste teuflisch „Wir leben in einem freien Land. Und wenn ich Marik in der Öffentlichkeit berühre wird er rot und dem kann ich einfach nicht widerstehen. Seht ihr?“ Der Weißhaarige ließ seine Hand hinuntergleiten, über Mariks Arm, bis zu seinem Oberschenkel und ließ seine Hand in die Mitte wandern.

„Kura!!“ Der Ägypter zuckte zur Seite, fiel fast vom Stuhl und wurde rot. Joey blickte vorsichtig rüber zu Seto, der nur ruhig weiter löffelte. Na gut, dachte der Braunhaarige, er ist etwas eigen...und vollkommen durchgedreht aber Joey hat recht mit der Tatsache, dass es mit ihm garantiert nicht langweilig werden wird.

Atemu beobachtete ebenso wie Mai, die einige Tische von ihnen entfernt saß, die kleine Gruppe am Fenster. Die flüchtigen Berührungen der Beiden ließ die Beiden vor Wut kochen. Ich sollte dort sitzen und nicht Joey, dachte Atemu und er spürte, wie ihm die Tränen hoch kamen.

Teje packte ebenfalls die Wut. Dieser blöde Kaiba! Der hat Atemu vollkommen im Griff. Warum kann er nicht auf der Stelle tot umfallen?? Und er lässt sich von mich ja nichtmals ablenken. „Atemu? Ist es in Ordnung wenn ich schon mal gehe? Ich fühle mich nicht so gut,“ sagte das Mädchen.

„Ja, ist schon ok.“ Ich tue ihr genauso weh, wie ich Yugi weh getan habe, dachte der

Violettäugige wütend.

Mai hingegen ließ sich gerne von Duke ablenken. Der Typ war lustig, auch wenn er mit seinen kleinen Taschenspielertricks ein wenig übertrieb. Die Blonde schüttelte nur den Kopf und aß ihr Eis weiter. „Deine Tricks sind ja ganz gut, aber könntest du auch eine Serviette in eine Taube verwandeln?“ fragte sie, woraufhin Duke sich grinsend vorbeugte.

„Ich kann’s ja mal versuchen,“ sagte er, nahm eine Serviette stopfte sie in seine rechte Hand und ließ die linke darüber kreisen. Dann öffnete er die Hand wieder und zum Vorschein kam.....ein Würfel.

„Das war dann wohl nichts,“ sagte Mai

„Tja. Künstlerpech,“ erwiderte Duke nur und steckte den Würfeln wieder in seine Tasche.

„Und? Was machen wir jetzt?“ fragte Marik.

„War da vorne nicht eine Tafel auf der stand, was die hier abends aufführen?“ fragte Joey.

Seto nickte und ging in die Richtung, in der die Tafel war.

Bakura folgte nur widerwillig. „Muss das sein? Ich will endlich ins Bett.“

„Nix da! Du kommst mit.“ Maulend folgte Bakura dem Ägypter. Die Gruppe stand vor der Anzeigetafel. Bakura bekam nun doch wieder Lust was zu unternehmen, Marik war etwas unwohl, Joey freute sich und Seto wurde weis.

„Oh nein! Nie und nimmer!“ Sagte Seto, der Blonde trat einen Schritt auf ihn zu. „Joey, nein!!“

„Jetzt sei doch nicht so. es wird bestimmt lustig Set-chan.“

Bakura und Marik sahen die Beiden ungläubig an. Hatte Joey den Konzernchef gerade wirklich Set-chan genannt???

Seto wandte den Blick ab. „Komm schon Set-chan.“ Der Braunhaarige rang mit sich und....gab schließlich nach.

„Na gut. Meinetwegen,“ sagte er, woraufhin Joey ihm am liebsten um den Hals gefallen wäre. Er konnte sich jedoch noch gerade zurückhalten, als auch schon eine Gruppe Menschen an ihnen vorbeiging. Also beließ es Joey nur bei einem ‚Danke Set-chan‘ „Es wäre nett, wenn du endlich wieder damit aufhören würdest!“

Joey lächelte „Gerne....Set-chan.“

„Joey!!“